

Samtgemeinde Bruchh.-Vilsen



Auskunft erteilt: Nils Igwerks
Telefon: 04252/391-317

Datum: 11.08.2010

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 00-0246/10
öffentlich

Beratungsfolge:

Samtgemeindeausschuss	19.08.2010
Samtgemeinderat	19.08.2010

Betreff:

Betrieb einer Eisbahn in Bruchhausen-Vilsen

Beschlussvorschlag:

- 1.) Auf Grund der vorliegenden Informationen wird der Betrieb einer Kunststoffschlittschuhbahn als Ersatz für eine Kunsteisbahn verworfen.
- 2.) Unter der Voraussetzung, dass mit dem Flecken Bruchhausen-Vilsen eine zinslose Vorfinanzierung der Anschaffungskosten für eine mobile Eisbahn erreicht wird, wobei die Rückzahlung in 10 gleichen Jahresraten erfolgen sollte, wird die Verwaltung beauftragt, den Erwerb einer Kunsteisbahn für die vorhandene Fläche in Größe von 1.040 qm auszuschreiben. Als Betriebsbeginn wird der 01.12.2010 vorgegeben.
- 3.) Die Verwaltung wird beauftragt, die bestehenden Verträge für das Restaurant Wiehe-/Eisbahn (inkl. Kiosk/Kasse Wiehe-Bad, Bewirtung bei Veranstaltungen im Kurpark) und für den Eisbahnbetrieb vorsorglich mit Wirkung zum 01.10.2011 zu kündigen.

Sachverhalt/Begründung:

Zu 1.)

Die Testphase der Kunststoffschlittschuhbahn ist zwischenzeitlich abgeschlossen worden. Im Nachfolgenden werden die Erkenntnisse aus dieser Beprobung unter Einbeziehung der in der Sitzung des Samtgemeindeausschusses am 08.07.2010 stattgefundenen Diskussion dargestellt.

- a) Auswertung der von den Nutzern ausgefüllten Fragebögen (fast nur „Eisläufer“)

Es sind über 50 Fragebögen abgegeben worden. Rund 70 % dieser Rückläufer sagen aus, dass die Anschaffung einer solchen Bahn für den Winterbetrieb als schlecht empfunden wird. Die rund 30 % Befürworter setzen sich fast ausschließlich aus Kindern im Alter zwischen 4 und 12 Jahre zusammen. Im Vergleich zum Kunsteis sehen 78 % eine Verschlechterung durch eine Kunststoffbahn (12 % kaum ein Unterschied, 10 % eine Verbesserung). Die am häufigsten genannten Gründe für die Verschlechterung bezogen sich auf nachteilige Laufeigenschaften, aber auch das fehlende „Eis-Flair“.

Aus den Fragebögen waren keine Aussagen in Hinblick auf Eisstock schießen zu entnehmen. Herr Heiner Bomhoff teilte jedoch dazu mit, dass einige renommierte Eisstockschützen getestet haben und nicht zufrieden mit der Kunststoffbahn gewesen sind.

b) Weitere Erfahrungen/Informationen, die insbesondere aus dem Probetrieb stammen

- Tägliche Untergrund-Aufbereitung: Die täglichen Vorarbeiten (Reinigung, Einwachsen) bei der 200 qm-Kunststoffbahn haben ca. 45 Minuten gedauert. Bei einer 1.020 qm-Bahn würden sie mit einer größeren Reinigungsmaschine mindestens 2 Stunden betragen. Bei starker Frequentierung oder bei wesentlichen Niederschlag würden diese Tätigkeiten zweimal täglich anstehen. Diese Vorbereitungsarbeiten haben bei der Kunsteisbahn täglich 2 x 15 Minuten gedauert.
- Schlittschuhe schleifen: Vor jede Nutzung der Kunststoffschlittschuhbahn müssen die Kufen geschliffen werden. Der Schliff hält nicht lange, da die Bahn die Schlittschuhe auf Grund einer größeren Reibung gegenüber Kunsteis wieder stumpf werden lässt. Nach einer Nutzung von ca. 15 Minuten muss der Schliff erneuert werden. Ein Schleifvorgang dauert im Durchschnitt ca. 90 Sekunden. Unter den alten Bedingungen dauert das Schleifen zwar ca. die doppelte Zeit, jedoch hielt der Schliff dafür auch ca. 15 Nutzungen.
- Personalaufwand: Durch die beiden vorgenannten Unterschiede ist bei der Betreibung einer Kunststoffschlittschuhbahn ein größerer Personalaufwand festzustellen. Der Mehraufwand für das zusätzliche Schleifen, welches bei den öffentlichen Laufzeit den Einsatz eines weiteren Bediensteten, der ständig vor Ort ist, erfordert, kann grob auf 15 Stunden/wöchentlich (ohne Schulklassen vormittags) geschätzt werden. Auch der zusätzliche Vorbereitungsaufwand kann grob auf 15 Stunden/wöchentlich kalkuliert werden. Bei einer ca. 12-wöchigen Saison lässt sich somit ein um mindestens 360 Stunden höherer Personalaufwand überschlägig ermitteln. Je nach Beschäftigungsverhältnis dürften dafür als ungefähre Anhaltspunkt 5.000 € inkl. Lohnnebenkosten etc. anzusetzen sein.
- Auf- und Abbau: Zwei fachkundige Personen würden die 1.040 qm-Bahn inkl. Bande in ca. 8 Stunden aufbauen. Demzufolge würden ca. 16 Arbeitsstunden beim Aufbau anfallen. Beim Abbau entstehen ca. 12 Arbeitsstunden.
- Abrieb: Die Menge des Abriebs hat sich in der Testphase normalisiert. Die vertraglich zugesicherte Garantiezeit würde 10 Jahre betragen (je Seite 5 Jahre). Danach könnte durch Abfräsen nahezu - ein etwas dünnerer - Neuzustand erreicht werden.
- Referenz-Kommunen: Eine „Art-Ice“-Kunststoffbahn hat bisher keine Kommune in Deutschland im dauerhaften Winterbetrieb. Wie auch bei den artverwandten Fabrikaten werden solche Bahnen in kleinerer Form mehr für besondere Events von Kommunen für 1-2 Wochen angemietet. Freizeitparks (z. B. Schloss Dankern) sowie auch größere Sportarenen (z. B. Bottrop) haben Kunststoffschlittschuhbahnen, oftmals sind sie auch mit dem Schwerpunkt „Eishockey“, im Einsatz. Darüber hinaus sind einige Kommunen etc. (aus Hessen, Bayern, NRW) bekannt, die sich nach einer Testphase gegen einen Kauf entschieden haben.
- Kaufpreis: Auf Grundlage des aktualisierten Angebotes beträgt der Kaufpreis einer 1.040 qm-Kunststoffschlittschuhbahn inkl. Bande, Reinigungs- und Schleifmaschine, 100 Paar Schlittschuhen mit Schrank und Installationskosten netto 276.760,00 €. Transportkosten kämen hinzu.

- Kunststoffschlittschuhbahn in die Tennishalle: Eine Kunststoffschlittschuhbahn ganz oder außerhalb der Wintersaison alleine nach der Tennissaison 2010/2011 in der Tennishalle zu betreiben, könnte wirtschaftlich schwierig werden, da vermutlich das Interesse daran nicht ausreichen würde. Anders könnte es bei einer Aufgabe als Tennishalle und stattdessen mit einem auf verschiedene Angebote beruhenden Sport-/Freizeitcenter aussehen.

Als unterschiedlichen Betätigungsfelder würden dann neben einer kleineren Kunststoffschlittschuhbahn evtl. Fußball (z. B. kleinerer oder größerer Soccer-Court mit Kunstrasen), Beach-Sportarten, Tennis (aber nicht in einer Halle mit „sehr lauten“ Nutzungen), wechselnde Aktionsfläche (z. B. zeitweise Freeclimbing, Klettergarten, größere u. besondere Spielgeräte) in Frage kommen, wofür jedoch ein Umbau und eine private Initiative erforderlich sein würde. Auch eine solche Mischnutzung wäre sicherlich mit einem gewissen Risiko behaftet. Ein anderer wichtiger Faktor wäre dabei eine funktionierende Gastronomie.

- Kunststoffschlittschuhbahn im Vergleich zu einer mobilen Kunsteisbahn:

	Kunststoffbahn		Kunsteisbahn		Anmerkung
	Vorteil	Nachteil	Vorteil	Nachteil	
Anschaffungskosten	(X)			(X)	relativ geringer Unterschied
Energiekosten	X			X	
Umweltverträglichkeit	X			X	
Ambiente		X	X		
Eislauf-Eigenschaften		X	X		
Standard Vorjahre		X	X		
Schlittschuhe schleifen		X	X		
Flexibilität	X			X	
Beliebtheit bei Tester		X	X		
Personalaufwand		X	X		

Auf Grund der vorstehenden Ausführungen sollte von der Anschaffung einer Kunststoffschlittschuhbahn Abstand genommen werden.

Zu 2)

Zum Kauf einer mobilen Kunsteisbahn sind in der Vorlage-Nr. 00-0231/10 (SGA 22.04.2010) sowie in der Vorlage-Nr. 00-0236/10 (SGA 03.06.2010) bereits Erläuterungen gegeben worden.

Die Netto-Anschaffungskosten für eine mobile Kunsteisbahn in Größe von 1.040 qm liegen je nach Ausbauvariante bei ca. 200.000,00 bis 300.000,00 €. Dabei ist insbesondere maßgebend, ob eine Bande (Vorteil: bessere Optik und Funktionalität im Vergleich zur jetzigen Umrandung) und eine Bodenabdeckung (Vorteil: Verrohrungen bleiben liegen und müssen nicht ständig auf- und abgebaut

werden, auch Wegfall von Lagerkapazitäten, die Fläche ist auch in der Freibadesaison bespielbar) enthalten sein sollte.

Um in der Wintersaison 2010/2011 über eine eigene mobile Kunsteisbahn zu verfügen, sollte die Verwaltung mit den notwendigen Schritten beauftragt werden.

Mit dem Flecken Bruchhausen-Vilsen ist über die zinslose Vorfinanzierung der Anschaffungskosten für mobile Kunsteisbahn Einigkeit zu erzielen. Die Rückzahlung soll in 10 identischen Jahresraten erfolgen.

Diese Vorfinanzierung durch den Flecken ist für die Samtgemeinde Grundvoraussetzung um den Erwerb der Eisanlage überhaupt zu realisieren.

Dazu: Die Beratung im VA/Rat Flecken soll am 25.08.2010 erfolgen.

Wenn im Flecken ein entsprechender Beschluss zur Vorfinanzierung gefasst wird, dann sollte direkt im Anschluss die Anschaffung einer mobilen Eisbahn ausgeschrieben werden.

Dazu: In der Ausschreibung sollte u. a. vorgegeben werden, dass die neue Eisbahn am 01.12.2010 betriebsbereit sein muss. Darüber hinaus sollten die Firmen aufgefordert werden optional auch eine Bande und eine Bodenabdeckung zusätzlich anzubieten.

Im Rahmen der Auftragsvergabe wäre dann darüber zu entscheiden, inwieweit bereits für die kommende Eisbahnsaison eine Komplettlösung mit Bande und Bodenabdeckung umgesetzt werden soll.

Bei der Gesamtangelegenheit müssen auch die jährlichen Ausgaben für eine mobile Eisbahn Beachtung finden (Abschreibung, Personalkosten Auf- und Abbau, Einlagerung, Wartung/Reparatur, Versicherung, ggf. Betriebskostenzuschuss etc.).

Zu 3)

Mit dem jetzigen Betreiber bestehen noch gültige Verträge. Vorsorglich sollten diese Verträge zum 01.10.2011 gekündigt werden.

Dazu: Mit dem/den jetzigen Betreiber/vorstellbaren Betreibern werden Gespräche zum Abschluss eines neuen Vertrages ab dem 01.10.2011 geführt. Die Laufzeit soll 10 Jahre betragen. Neben der Eisbahn müssen auch die Objekte Restaurant Wiehe-Bad/Eisbahn und Kiosk mit Kasse Wiehe-Bad sowie die Bewirtung der Veranstaltungen im Kurpark darin einbezogen werden. Grundsätzliche Aussagen dazu sollten zum Zeitpunkt des Beschlusses zur Vergabe der mobilen Eisbahn vorliegen.

Nils Igwerks

Horst Wiesch

Fachbereichsleiter z. K.

Anlage

ohne Anlagen